



Donnerstag
14.30-16.30

Ébel Tamás: Architektonik der Erinnerung: das Konzept von monumentum in Titus Livius' Geschichtswerk

Orsolya Lenárt: Eberhard Werner Happels kompilatorische Schreibtechnik in seinen Ungarndarstellungen

17.00-18.30

Endre Hárs: „Historische Gemälde“. Literarische Bilderpolitik um 1800

Michael Rohrwasser: Die Insel der Glückseligen und der Ort des Schreckens

Freitag

9.30-11.00

Wladimir Fischer: Die Entstehung und Entwicklung eines serbischen Wir-Diskurses in der Habsburger Monarchie

Katalin Teller: „Psychologische Kriegsvorbereitung“. Historische Ausstattungspantomimen im Zirkus Busch

11.30-13.30

Sabine Zelger: Die Benennung als Tat. Das politische Feld und seine Genese bei Mechtild Lichnowsky und Rudolf Brunngraber

Roland Innerhofer: Historisches Erzählen und Alternate History. Am Beispiel von Oswald Levett's Verirrt in den Zeiten (1933)

Boldizsár Vörös: Fiktionen über eine Fiktion. Varianten der Geschichte eines nie existierten russischen Rittmeisters zwischen 1947 und 1972

15.00-16.30

Peter Plener: Die Historie als Projektionsfläche der Zukunft im heute. Friedrich Kittler und Marshall McLuhan zwischen Kanone und Kanonisierung

Magdolna Orosz: „Steinernes Denkmal seines großen Ahnherrn“. Geschichte(n), Erinnerung und Erzählen in Leo Perutz' St. Petri-Schnee

17.00-18.30

Bálint Kovács: Kunstfasern am Webstuhl der Zeit. Die Fiktionalisierung historischer Fakten in der Reihe Assassin's Creed (2007–2011)

Drehli Robnik: Geschichtsästhetik der Bild-Verflechtungen (Inglorious Basterds)

Samstag

9.30-11.00

Kamilla Raffo: Des Tuchmachers Erzählschleife oder wie die Narration zur Erzählung wird (László Márton: Die wahre Geschichte des Jacob Wunschwitz)

Miklós Fenyves: Adoptierte Geschichten. Zu László Mártons Brüderlichkeit-Trilogie

11.30-13.30

Rita Iványi-Szabó: Anachronismen? Hugo von Hofmannsthal als Held eines biografischen Romans des 21. Jahrhunderts (Walter Kappacher: Fliegenpalast)

Imre Kurdi: Europäische Erfahrungen (Thomas Stangl: Der einzige Ort)

Alexandra Millner: Wolfgang Schlüters Roman Die englischen Schwestern (2011) – ein historischer Roman? Kommentar an den Grenzen eines Genres

Kanon – Zäsur – Wissenschaft

Das historische Erzählen
in Oesterreich/Ungarn – und anderswo

Konferenz am Germanistischen Institut
der Eötvös-Loránd-Universität

19.–21. April 2012, 1088 Rákóczi út 5, Raum 144

